



Fragen zu einem Text beantworten

1 Lies die Geschichte.

Das Monster im Kühlschrank

von Cornelia Funke

1 Mitten in der Nacht wurde Leo davon wach, dass er
2 mörderischen Durst hatte. Verschlafen tastete er sich in die dunkle Küche,
3 öffnete die Kühlschranktür – und erstarrte. „Mach sofort die Tür zu!“,
4 sagte eine ekelhafte Stimme. „Aber ein bisschen plötzlich!“
5 Zwischen der Wurst und dem Pudding saß ein Monster.
6 Ein scheußlich gelbes Monster mit schwarzen Tigerstreifen
7 und einem breiten Maul voller nadelspitzer Zähne.
8 In der einen Tatze hielt es Leos Lieblingswurst, in der anderen eine Gurke.
9 „Na, da staunst du, was?“, grunzte es und rülpste.
10 „Aber jetzt hast du genug geglotzt. Tür zu, aber dalli!“
11 Leo konnte keinen Finger rühren. Wie angefroren stand er da
12 und starrte das schmatzende Ding an.
13 Das Monster kicherte. „Du Zwerg hast wohl noch nie
14 ein Kühlschrankmonster zu Gesicht bekommen, was?“
15 Es steckte einen schuppigen Arm in die Puddingschüssel
16 und leckte sich genüsslich die Finger ab. „Hm, nicht schlecht.
17 Hier lässt’s sich aushalten. Aber jetzt Ende der Vorstellung!“
18 Zack, warf es Leo den Rest von der Gurke an den Kopf
19 und zog die Kühlschranktür von innen zu.
20 Leo drehte sich um und tappte ins Schlafzimmer seiner Eltern.



21 „In unserem Kühlschrank ist ein Monster“, sagte er.
22 „Schon gut. Geh wieder ins Bett“, murmelte seine Mutter. „Du hast
23 schlecht geträumt.“ Sein Vater schnarchte einfach nur weiter.
24 Leo zuckte die Schultern und ging zurück in die Küche. Von außen sah
25 der Kühlschrank ganz friedlich aus. Leo öffnete nochmal die Tür.
26 „Du schon wieder!“, schnauzte das Monster. „Geh endlich ins Bett,
27 du Zwerg!“ Es hockte jetzt eine Abteilung tiefer, vollgeschmiert
28 mit den Resten von zehn Eiern.
29 „Gibt’s hier eigentlich keinen Käse?“, knurrte das Monster.
30 Grunzend kratze es sich mit seinen Eigelbfingern den dicken Bauch.
31 „Nein? Na, dann seh ich mich besser nochmal woanders um, was?“
32 Mit einem Satz hopste es dem entsetzten Leo vor die Füße
33 und schielte mit gelben Katzenaugen zu ihm hinauf.
34 „Mach’s gut, Zwerg!“, grölte es und strich mit vierzehn klebrigen Fingern
35 über Leos nackte Zehen. „Bis irgendwann mal!“

36 Dann durchquerte es mit ein paar plumpen Hüpfern die Küche,
 37 zog sich am Fensterbrett hoch, öffnete das Fenster und – hopste
 38 in die Dunkelheit hinab.
 39 Leo lief zum Fenster und sah hinaus. Nichts. Nur der Mond
 40 am schwarzen Himmel. Also schloss er den leer gefressenen Kühlschrank
 41 und kroch zurück in sein Bett. Dort fiel ihm ein, dass er immer noch nichts
 42 getrunken hatte. Egal, zum Kühlschrank würde er nicht nochmal gehen.
 43 „Sie werden bestimmt sagen, ich war's“, dachte er noch.
 44 Dann schlief er wieder ein.



Fragen zu einem Text beantworten

2

a) Unterstreiche im Text den Namen der Autorin.



b) Markiere den Titel der Geschichte.

c) Schreibe auf, wie viele Zeilen der Text hat. 44

3

Was für eine Geschichte ist **Das Monster im Kühlschrank**? Kreuze an.

ein Gedicht

ein Sachtext

ein Comic

eine Fantasiegeschichte

4

Markiere auf Seite 41 die 3 Sätze im Text,



in denen du etwas über das Aussehen des Monsters erfährst.

5

Leo denkt am Ende der Geschichte: „Sie werden bestimmt sagen, ich war's.“
 Was denkst du? Begründe.

Meiner Meinung nach, wird Leo auf jeden Fall beschuldigt werden. Er hatte seine Mutter geweckt und sie denkt nun, es wäre am Kühlschrank gewesen. Außerdem wird ihm keiner glauben, dass es ein Monster im Kühlschrank gibt.